

Forschungsansätze und -methoden in transformativen Zeiten

Call for Papers zur Werkstatttagung der Empirie AG der “Pädagogik der frühen Kindheit“ vom 18. bis 19. September 2025 an der Alanus Hochschule in Alfter/Bonn

Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit hat sich in den vergangenen Jahren ausdifferenziert, etabliert und an Konturen gewonnen. Als eine „Disziplin im Werden“ (Hechler, Hykel & Pasternack 2021, S. 87)¹ sieht sich die Pädagogik der frühen Kindheit auch mit der Frage konfrontiert, welche genuinen methodischen und methodologischen Zugänge sie als eigenständiges Forschungsfeld auszeichnen. Diese Fragestellung gewinnt im Kontext globaler Krisendiagnosen und den damit verbundenen transformativen Herausforderungen zunehmend an Bedeutung (Kommissionstagung 2025). Sie erfordern eine kritische Reflexion und Weiterentwicklung des bestehenden methodischen und methodologischen Inventars. Dabei gilt es nicht nur zu analysieren, wie Methoden und Methodologien die Möglichkeiten und Grenzen empirischer Forschung beeinflussen, sondern auch, wie Krisenwahrnehmungen und transformative Möglichkeiten durch die Auswahl von Forschungsmethoden überhaupt sicht- und unsichtbar gemacht werden. Auf diese Herausforderungen wird zwar ad hoc mit der Forderung nach einer kritisch-reflexiven Forschung reagiert, ohne jedoch Gegenstände, forschungsethische Ziele sowie die kulturellen, sozialen und gesellschaftspolitischen Voraussetzungen einer kritisch-reflexiven Forschung in methodischer und methodologischer Hinsicht zu explizieren.

Die diesjährige Empirie AG lädt dazu ein, entlang von drei Themenfeldern Fragen nach Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen kritisch-reflexiver Forschung in Krisenzeiten im Forschungsfeld der Pädagogik der frühen Kindheit nachzugehen.

1) Relationen zwischen Gegenstand, Forschungsfrage und Methode:

Jede Forschung setzt eine äquivalente Relation zwischen dem zu untersuchenden Gegenstand, der Forschungsfrage und der zur Beantwortung der Frage gewählten Methode voraus. Hechler, Hykel & Pasternack (2021) zeigen, dass für die Lebensphase Kindheit zentrale Themen, wie etwa das freie Spielen, ästhetische Bildung, Naturerleben und Nachhaltigkeit, Geschlecht und Diversity sowie Raum und Rauman eignung, in der Forschung eher marginal behandelt werden (S. 10). Gerade solche wenig beforschten Themen machen es erforderlich, etablierte Paradigmen und Fokussierungen empirischer Forschung zu diskutieren, Forschungsfragen anders zu stellen und über bisherige Grenzen methodischer Zugänge hinauszugehen. Wie können etablierte Methoden und Methodologien angesichts der aktuellen Krisendiagnosen weiterentwickelt und neu gedacht werden? Welche Möglichkeiten und Grenzen bietet eine kritisch-reflexive Forschung, um bislang marginalisierte Gegenstandsbereiche und Fragen besser zu adressieren?

2) Forschungsethische Fragen zu Methode, Methodologie und empirischer Wirklichkeit:

Methoden entscheiden mit darüber, wie Fragen, Perspektiven und Erkenntnisinteressen als normativ relevant gesetzt werden. Damit sind forschungsethische Fragestellungen aufgeworfen: Die Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit befasst sich mit jungen

¹ Daniel Hechler / Theresa Hykel / Peer Pasternack: Zum Stand der Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Materialband zum WiFF-Report (HoF-Arbeitsbericht 116), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2021, 126 S. ISSN 1436-3550. Online unter https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/ab_116.pdf

Kindern als besonders vulnerablen sozialen Gruppe, was ein Spannungsverhältnis zwischen advokatorischer Stellvertretung und kindlicher Agency aufwirft, dem die Forschung gerecht werden muss. Dabei erweist sich die empirische Wirklichkeit den ausgewählten Methoden und Methodologien in vielerlei Hinsicht als widerständig. Forschungsethisch kann Forschung im Feld der frühen Kindheit daher als dynamischer und zirkulärer, aber auch brüchiger Prozess betrachtet werden, der Fragen nach Möglichkeiten und Grenzen zwischen methodischer Konkretisierung, methodologischer Begründung und forschungsethischer Reflexion aufwirft. Welche Implikationen hat die Widerständigkeit der empirischen Wirklichkeit gegenüber den gewählten Methoden und Methodologien? Wie kann es der Forschung gelingen, dieser Widerständigkeit forschungsethisch gerecht zu werden?

3) Situiertheit und Pluralismus methodischer und methodologischer Ansätze:

Gesellschaftliche und bildungspolitische Einflussnahmen prägen das Forschungsfeld der Pädagogik der frühen Kindheit und beeinflussen, welche Themen und Fragestellungen als relevant betrachtet werden. Methoden und Methodologien sind daher als sozial, kulturell, historisch und gesellschaftspolitisch situiert zu betrachten. Ein pluralistischer Forschungsansatz macht auf ein situiertes und relationales Verständnis von Forschung und Wissen aufmerksam, bei dem nicht nur eine „universelle“ Wahrheit, sondern mehrere, teils konkurrierende Wahrheiten in den Blick geraten. Welche forschungspraktischen und/oder methodologischen Implikationen hat ein pluralistisches Verständnis von Forschung für die Methodenanwendung? Wie lässt sich ein pluralistisches Methodenverständnis realisieren, um soziale, kulturelle, ungleichheits- und genderspezifische sowie ökologische Machtverhältnisse kritisch zu erforschen und mehrere, teils (scheinbar) widersprüchliche Methoden (Mixed-Methods-Ansatz) zu integrieren?

Herzlich laden wir Sie ein, sich mit Beiträgen und Impulsen zu beteiligen, die dem Werkstattcharakter entsprechend auch offene Überlegungen formulieren können. Vor allem sind methodische Fragen zu geplanten oder sich im Prozess befindenden empirischen Projekten von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase ausdrücklich erwünscht.

Für die Werkstatt sind Vorträge mit einer Dauer von ca. 30 Minuten vorgesehen. Abstracts mit einer Länge von 1 bis 2 Seiten werden bis zum 31.03.25 erbeten. Bitte schicken Sie Ihr Abstract an: oktay.bilgi@alanus.edu. Die Entscheidung über die Annahme kommunizieren wir Mitte April. Weitere Informationen zur Werkstatt-Tagung sowie eine Liste mit Unterkunftsmöglichkeiten senden wir Ihnen mit dem Programm zu.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit in Alfter!

Das Vorbereitungsteam, Oktay Bilgi (Alanus Hochschule), Martina Janßen (FH Erfurt), Philipp Gelitz (Alanus Hochschule), Stefanie Greubel (Alanus Hochschule), Ulrike Sell (Goethe-Universität Frankfurt)